

# Automobilwoche

DIE BRANCHEN- UND WIRTSCHAFTSZEITUNG

Ausgabe 8 · 10. April 2007

Crain Communications GmbH

B 58301 Euro 4,80

crain

**Blickpunkt:** Defizite des Handels beim Finanzgeschäft ▶ Seite 3

**Spezial „AMI“:** Alles Wichtige zur Leipziger Automesse ▶ Seite 15

**Marketing:** Klimawandel in der Autowerbung ▶ Seite 31



**IN KÜRZE**

**Porsche öffnet Turbo**

Nach den Werksferien im August wird Porsche den 480 PS starken 911 Turbo auch als Cabriolet anbieten. Zum Jahresende ist die vom Turbo Coupé abgeleitete Version GT2 mit Hinterradantrieb verfügbar. *krö*

**Automobilwoche KONGRESS 2007**

„Klimawandel in der Autobranche“ lautet der Titel des ersten **Automobilwoche-Kongresses** am 6. und 7. November in Berlin. Im Mittelpunkt der Diskussionen steht das Thema Nachhaltigkeit als zentrale Kategorie unternehmerischen Handelns – beim Umgang mit den natürlichen Ressourcen, aber auch bei der Entwicklung von Kundenbeziehungen und strategischen Partnerschaften.

www.automobilwoche-kongress.de

**CHART DER WOCHE**

**Rekord-Rabatte bei Citroën**

Citroën Xsara Picasso	29,0%
Citroën Berlingo	26,8%
Hyundai Getz	26,0%
Fiat Doblo	25,0%
Citroën C4	24,4%
Peugeot 407	23,0%
Opel Meriva	22,7%
Škoda Fabia	22,0%
Renault Scénic	21,5%
Peugeot 1007	20,9%

Die höchsten Preisnachlässe in Prozent auf dem deutschen Markt (März 2007).

Quelle: CAR © Automobilwoche

## Autohandel rät von Ökoautos ab

Exklusive MSU-Studie: Nur Toyota-Häuser empfehlen Hybrid- und Erdgasfahrzeuge

**München.** Mehr als 90 Prozent der Autohändler in Deutschland raten ihren Kunden im Verkaufsgespräch von alternativen Antrieben wie Hybrid und Erdgas ab. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie, die MSU Consulting exklusiv für die **Automobilwoche** erstellt hat. Als Argumente gegen umweltschonende Technologien werden höhere Kosten und ein angeblich niedriger Wiederverkaufswert genannt. Von Erdgasfahrzeugen wird zudem mit Verweis auf das weitmaschige Tankstellennetz abgeraten.

Dies ist offenbar einer der Gründe, weshalb sich Ökoautos trotz der CO<sub>2</sub>-Diskussion nur schlecht verkaufen (**Automobilwoche** 7/2007).

Eine Ausnahme bilden laut MSU-Studie allerdings die Toyota-Händler. Die empfehlen vor allem den Hybrid-Antrieb, den der japanische Importeur neben Honda im Angebot hat. Toyota-Händler haben der Studie zufolge auch die tiefsten Kenntnisse über beide Antriebsvarianten.

Die MSU-Testkäufer, die über 300 Autohäuser besucht hatten,

attestierten nach den Verkaufsgesprächen bei den zehn absatzstärksten Marken des deutschen Marktes im Schnitt 69,3 Prozent der Verkäufer Kenntnisse über Hybrid- und 73 Prozent über Erdgasantriebe. Überdurchschnittlich schneiden japanische und französische Hersteller ab.

Die MSU-Studie, deren Gesamtergebnis bei der Verleihung des **Automobilwoche Award** Autohandel auf der Leipziger AMI vorgestellt wird, zeigt zudem, dass die Händler der Verpflichtung zur

**Infoblatt:** Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß wird nicht verschwiegen.



Kennzeichnung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes fast ausnahmslos nachkommen. In 98,4 Prozent der besuchten Autohäuser hing das von der EU geforderte Informationsblatt an jedem Ausstellungsfahrzeug. *Matthias Karpstein*

## VW plant Audi-Montage in Emden

Passat-Werk richtet „Flexi-Linie“ für „B-C-D“-Plattform ein – Bau des A4 soll Ingolstadt entlasten

Henning Krogh  
Automobilwoche, 10.4.2007

**Emden.** Der neue VW-Chef Martin Winterkorn will die Produktionsstätten des Konzerns markenübergreifend auf höhere Flexibilität trimmen. Nach der Entscheidung, ab 2009 im belgischen VW-Werk Brüssel einen Kleinwagen von Audi zu produzieren, lässt er nun die VW-Fabrik Emden auf eine Montage für die Premi-ummarke Audi vorbereiten.

Wie **Automobilwoche** aus Unternehmenskreisen erfährt, wird in dem auf die Mittelklassebaureihe Passat (B6) spezialisierten Werk in Ostfriesland eine sogenannte „Flexi-Linie“ eingerichtet, auf der die Herstellung unterschiedlichster Fahrzeuge möglich ist, die auf der neuen „B-C-D“-Plattform basieren. Nach Informationen von VW-Insidern wird Emden damit zu nächst für die Auftragsmontage



**Passat-Fertigung in Emden:** Die Erweiterung um den modularen Längsbaukasten von Audi erhöht die Flexibilität in der Produktion.

des neuen Audi A4 gerüstet, um das an der Kapazitätsgrenze arbeitende Audi-Stammwerk Ingolstadt zu entlasten. Neben Fahrzeugen mit quer eingebauten Motoren können in Emden somit künftig auch Autos mit Längsmotor gebaut werden, wie sie Audi verwen-

det. Diese Flexibilisierung ermöglicht etwa bei der nächsten Passat-Generation (B7) die Rückkehr zu prestigeträchtigen Längsmotoren. Selbst die Montage eines gehobenen Modells der tschechischen VW-Marke Škoda in Emden gilt intern nicht als ausgeschlossen.

„Wir wollen unsere Produktionssysteme enger verzahnen“, hatte VW-Chef Winterkorn im Interview mit dieser Zeitung vor Kurzem erklärt. Auf Anfrage sagte Siegfried Fiebig, Leiter des VW-Werks Emden: „Für unseren Standort stellt die größtmögliche Flexibilität aller Werkzeuge und Anlagen die höchste Herausforderung dar.“ Der VW-Aufsichtsratsvorsitzende Ferdinand Piëch habe ihn persönlich ermutigt, „das VW-Werk in die Lage zu versetzen, Autos auch für andere Konzernmarken fertigen zu können“.

So lässt in Emden die „Geometrieanlage Aufbau“ schon heute die Produktion mehrerer Typen zu. Demnächst läuft das Passat-Coupé (CC) an. Der nahe gelegene Industriepark Frisia bietet Expansionsflächen für wichtige Zulieferer.

„Mit weiterer Flexibilisierung“ so Fiebig, „können wir Toyota mindestens auf Augenhöhe begegnen.“

## Schefenacker-Sparte steht vor dem Verkauf

**Schwaikheim.** Das Leuchtengeschäft des in finanzielle Schieflage geratenen Zulieferers Schefenacker steht kurz vor dem Verkauf. „Das wird jetzt schnell passieren“, so ein Unternehmenssprecher. Er hält es für möglich, dass es noch vor dem 2. Mai, dem Termin für die nächste Versammlung der Schefenacker-Gläubiger, zu einem Abschluss kommt. Das defizitäre Leuchtengeschäft trägt rund 20 Prozent zum Gesamtumsatz des Spiegelherstellers bei, der bei etwa 900 Millionen Euro liegt. Nach Angaben des Unternehmens wird noch mit vier Interessenten ver-

handelt, darunter drei strategische Investoren. „Es läuft auf eine industrielle Lösung hinaus“, so ein Sprecher von Schefenacker.

Der Verkauf des auf das Premiumsegment konzentrierten Unternehmensbereichs werde dabei unabhängig von der finanziellen Restrukturierung des Unternehmens behandelt, heißt es bei Schefenacker. Die Sanierung des Zulieferers soll nun vom ehemaligen Continental-Chef Stephan Kessel weiter vorangetrieben werden. Kessel wird Mitglied der Geschäftsführung und soll später in den Aufsichtsrat wechseln. *Klaus-Dieter Flörke*

## Limousinen-Zwillinge aus Italien

Auf Basis des künftigen Alfa Romeo 169 soll auch ein Maserati entstehen

**München.** Das Nachfolgemodell des seit 1998 produzierten Alfa Romeo 166 kommt aller Voraussicht nach erst in zwei Jahren auf den Markt. Für Arne Behlmer, Analyst bei CSM Worldwide, ist eine Grundsatzentscheidung die Ursache: „Der neue 169 wird voraus-

sichtlich nicht – wie ursprünglich geplant – auf der Plattform des 159/Brera aufbauen.“ Stattdessen soll eine verkürzte Heckantriebsplattform des Maserati Quattroporte zum Einsatz kommen. Der Produktionsstart des großen Alfa Romeo ist für das zweite Quartal

2009 vorgesehen. Die technische Verwandtschaft zu Alfa Romeo ermöglicht bei der Marke mit dem Dreieck ein neues Einstiegsmodell. Der „Baby-Quattroporte“ soll dann mit V6- und V8-Motoren gegen den Mercedes CLS und den Audi A7 antreten. *Jens Dralle*



**Alfa 169 (li.):** Der Viertürer kommt 2009 in den Handel.

